Die sich ausbreitenden Gletscher in Island

geschrieben von Chris Frey | 13. Mai 2019

Die Gletscher Hofsjökull, Langjökull, Mýrdalsjökull und Vatnajökull haben sich allesamt während der letzten 12 Monate ausgedehnt, von Herbst bis Herbst. Dabei zeigte der Mýrdalsjökull eine wirklich signifikante Eiszunahme in diesem Jahr. Dabei hatte jeder dieser Gletscher während der letzten 25 Jahre an Eismasse verloren, am stärksten der Langjökull, der im Mittel der letzten 20 Jahre eineinhalb Meter Eis pro Jahr verloren hatte.

Finnur Pálsson zufolge, dem Leiter des Forschungsteams, der schon lange das Verhalten der isländischen Gletscher untersucht, war der Eisverlust vom Langjökull und Vatnajökull nahe Null. „Beide haben sich weder ausgedehnt noch sind sie geschrumpft". Für das Jahr 2019 wird für alle Gletscher Islands angenommen, dass sie sich ausdehnen, weil „es eine Tatsache ist, dass es während der letzten paar Jahre kälter war . Und es gab im August sehr viel Schneefall im oberen Teil des Langkökull, was sehr ungewöhnlich ist. Dieses Gletscherwachstum ist über die letzten 25 Jahre sehr ungewöhnlich".

Cap Allon, Autor des Beitrags über das Gletscherwachstum, sagte, dass die Wissenschaftler nur deswegen darob überrascht sind, weil sie an den Konsens geglaubt hatten, dass menschliche Kohlendioxid-Emissionen den Klimawandel treiben. Da die Emissionen immer weiter steigen, sollte sich der Theorie zufolge der Planet weiter erwärmen mit der Folge weiter schrumpfender Gletscher. Falls man jedoch die Sonnenaktivität als Klimatreiber ins Spiel bringt, kann man sehr gut verstehen, warum die isländischen Gletscher so zulegen:

Falls man den Mut hat und die AGW-Theorie für den Moment einmal beiseite schiebt und stattdessen die Sonnenaktivität heranzieht, löst sich das Rätsel der sich ausdehnenden Gletscher auf Island sehr schnell auf. Unser Stern hat gerade sein Modernes Maximum durchlaufen – also eine Periode von 30 Jahren mit hoher Aktivität – und beruhigt sich jetzt wieder. Der gerade zu Ende gegangene Zyklus Nr. 24 war der schwächste seit über 100 Jahren, und als Folge davon kühlt sich die Erde wieder einmal ab. Und es dehnen sich ja nicht nur die isländischen Gletscher aus – auch in Grönland und der Arktis wurde während der letzten drei Jahre Eiszuwachs verzeichnet, tatsächlich 45% mehr als normal. Und die Hudson Bay war bereits Ende November 2018 zu 40% zugefroren.

Allon verweist auf jüngste Forschungen von Prof. Valentina Zharkova bzgl. eines neuen bevorstehenden *Super Grand Solar Minimum*, das womöglich noch tiefer ist als selbst das Maunder-Minimum von 1645 bis 1715. Beginnen dürfte es um das Jahr 2020. Falls Zharkova recht hat,

sollten wir uns kurzfristig auf eine globale Abkühlung vorbereiten, und nicht auf Erwärmung.

Quelle: Electroverse

Anmerkung des Übersetzers: Soweit die Übersetzung des Kurzbeitrags aus dem jüngsten Rundbrief des Heartland Institute. Im verlinkten ausführlichen Beitrag finden sich auch ein paar interessante Bilder und Graphiken. Am Ende des Beitrags heißt es dort:

Ich fürchte, die kalten Zeiten kehren wieder.

Das Moderne Maximum und die damit einhergehende Wärme sind vorüber.

Kalt-Temperaturrekorde sind auch im Jahr 2018 reihenweise unterboten worden.

Frühe Schneedeckenbildung setzt sich fort.

Gletscher setzen ihr Wachstum fort.

Fällt ein paar Bäume.

Grand Solar Minimum + Pole Shift

Übersetzt von Chris Frey EIKE